

D a s z w e i t e K a p i t e l .

Alles was uns verunreinigt und seiner unwürdig macht, leget ab. Christus ist der Mittelpunkt aller unserer Hoffnungen, er sey unser Vorbild und Befeliger, Gott sollen wir uns ganz weihen. Vs. 1 — 10. Richtet euren Wandel so ein, daß euch niemand als Uebelthäter lästern kann; seyd der Obrigkeit gehorsam, auch die Sklaven seyen es ihren Herren. Vs. 11 — 18. Auch für sie ist der geduldig leidende Christus ein Vorbild. Vs. 19 — 25.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Leget also ab alle Bosheit, allen Betrug und Heuchelei und Neid, und alle Verläumdungssucht,</p> <p>2. Und seyd, als neugeborne Kinder, begierig nach unverfälschter Milch, um durch sie zur Seeligkeit heranzuwachsen.</p> | <p>3. Da ihr ja schon geschmeckt habet, wie süß der Herr ist,</p> <p>4. Zu welchem ihr gekommen seyd, als zu einem lebendigen Steine, der zwar von den Menschen verworfen, bei Gott aber auserwählet und werth geachtet worden.</p> |
|---|---|

40, 6 - 8. des vergänglichen Sinnlichen und des unvergänglichen Geistigen. Das Fleisch bezeichnet hier die sinnliche Natur des Menschen, den lebendigen Sinnenmensch und dessen Herrlichkeit sind die irdischen Güter, Reichthümer, sinnliche Genüsse, Ansehen u. s. w. Die Hinsälligkeit von beiden veranschaulicht er durch sehr bezeichnende Gleichnisse, die wir auch Jac. 1, 10. lesen. — Das Wort des Herrn ist, wie der Verfasser selbst sagt, das Evangelium.

1. Vers. Vgl. dasselbe Col. 3, 8.

2. 3. Vers. Neugeborne Kinder nennt sie Petrus mit Rücksicht auf die Wiedergeburt. Milch steht bildlich für Unterricht wie I Cor. 3, 2. Hebr. 5, 12. 13. Mit Rücksicht auf dieses Bild sind gebraucht die Ausdrücke: heranwachsen, schmecken, süß.

4. Vers. So wie eine Gesellschaft, auch ein ganzes Volk und ein Reich bildlich durch Haus in der heil. Schrift bezeichnet wird, so die einzelnen Bestandtheile, woraus jene zusammengesetzt ist, durch die Steine, aus welchen ein Haus erbaut ist. So steht auch hier „Stein“ bildlich für Theilnehmer des Reiches Gottes, und er heißt „lebendig“ im Gegensatz von dem Theilnehmer jedes andern Reiches; der todt ist oder dem Tode unterliegt. Bei den Worten: „er ist von den Menschen verworfen“ bezieht sich Petrus auf das Vernehmen der Juden gegen Jesum, indem sie ihn dem römischen Landpfleger zur Todesstrafe überantworteten. — Gott aber hatte ihn vor allen übrigen Menschen auserwählt, daß er ihr Erretter würde, er erweckte ihn von den Todten und erhob ihn zur Theilnahme an der göttlichen Regierung: auf das letzte beziehen sich die Worte: bei Gott aber auserwählt u. s. w. Uebrigens braucht Petrus diese Worte mit Rücksicht auf Ps. 118, 22., so wie sie auch schon Christus selbst, Matth. 21, 42. auf sich angewendet hatte. — Derselben Stelle bedient sich Petrus Apgs. 4, 11 ff.

5. Und ihr selbst bauet euch, als lebendige Steine, zum geistigen Tempel, zum heiligen Priesterthum, um Geistesopfer darzubringen, welche Gott wohlgefällig sind durch Jesum Christum.

6. Darum steht es ja auch in der Schrift: "Siehe, ich lege in Sion einen Eckstein, einen ausgefuchten, köstlichen; und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden".

7. Für euch nun, die ihr Gläubige seyd, ist er köstlich; den Un-

gläubigen aber ist der Stein, "den die Bauleute verworfen haben, der dennoch zum Eckstein geworden ist,

8. "Ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Strauchelns. Die Ungläubigen nehmen Anstoß an der Lehre, wofür sie doch auch bestimmt waren".

9. Ihr aber seyd ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, ein heiliges Volk, ein zum Eigenthum ausersehenes Volk, damit ihr die Zu-

5. Vers. Sinn: Ihr Gläubige, die ihr Mitglieder der Heilanstalt seid, vereinigt euch zu einem geistigen Reiche, zu einer Gesellschaft von Gottgeweihten, um Gott im Geiste und in der Wahrheit auf eine ihm wohlgefällige Weise zu verehren. — Die Ausdrücke "bauet", "Steine", "Tempel" sind nach den Vs. 4. gegebenen Erläuterungen bildlich zu nehmen. — Zum heiligen Priesterthume sollen die Christen werden, insofern sie Gott geweiht, also sämmtlich das seyn müssen, was sonst nur einige Auserwählte oder eine Kaste sind. Auch die Israeliten sollten ein Königthum von Priestern seyn s. II Mos. 19, 6. und sämmtliche Theilnehmer am Messiasreich werden als solche Jes. 61, 6. bezeichnet. — Geistige Opfer sind den sinnlichen Opfern der Israeliten und Heiden entgegen gesetzt: diese bestanden in Thieren, Früchten, Wein u. s. w. jene dagegen in der innigsten Vereinigung mit Gott.

6. Vers. Petrus bezieht sich hier und in den ff. V. auf Jes. 28, 16 (vgl. darüber Am. zu Röm. 9, 32. 33.), der Sinn dieser Stelle ist: Sieh! ich lasse in Jerusalem das Haupt eines Reiches sich erheben, das sich vor allen andern auszeichnet, großen Werth hat und dessen Anhänger glücklich wird. — Sion steht hier wie oft für Jerusalem. Eckstein heißt derjenige, welcher an einem Gebäude als der Grundstein zwei Mauern vereinigt, auf dem also das ganze Gebäude ruht.

7. 8. Vers. Sinn: Für euch Gläubige ist dieses Haupt von unschätzbarem Werth; den Ungläubigen aber ist dieses Mitglied des Reiches Gottes, das von dessen Verwaltern verschmähet aber dennoch zum Haupt desselben ward, die Veranlassung zum Fall und zum Unglück, indem sie Anstoß nehmen an der Lehre, wozu sie auch bestimmt waren, vgl. Röm. 9. — Die Bauleute stehen bildlich für die Vorsteher und Lehrer des Volkes Israel als des Volkes Gottes. — Auch hier bezieht sich der Verfasser auf Jes. 8, 14. Ps. 118, 22. worüber s. Anm. zu Matth. 21, 54. und Röm. 9, 33.

9. Vers. Sinn: Ihr Gläubige dagegen seyd von der Zahl jener Unglücklichen ausgenommen, eine Gesellschaft von Gott geweihten, die eine geistige Herrschaft ausüben, ein Volk das zum heiligen Gebrauch bestimmt ist, das sich Gott zum Eigenthum angeeignet hat, damit ihr zur Verherrlichung dessen dienet, der euch aus dem Zustand der Unwissenheit, d. i. des Aber-

genden desjenigen preiset, der euch aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufen hat.

10. Die ihr vordem ein Nicht-Volk waret, seyd nun aber Volk Gottes; ihr waret Nicht-Begnadigte, nun aber seyd ihr Begnadigte.

11. Geliebte! ich ermahne euch als Fremdlinge und Ausländer: enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten.

12. Euer Wandel unter den Heiden sey lobenswerth, damit, wenn sie euch als Verbrecher verläumden, sie nach euren guten Werken, die sie sehen ^{a)}, Gott preisen am Tage der Vergeltung.

13. Seyd daher unterthan je-

der menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, sowohl dem Kaiser, der die höchste Gewalt hat,

14. Als auch den Statthaltern, als solche die von ihm ausgesandt sind zur Bestrafung der Verbrecher, aber zur Belohnung der Rechtschaffenen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß die Rechtschaffenen die Unwissenheit der thörichten Menschen zügeln sollen.

16. Als solche die frei sind, aber nicht als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit mißbrauchen, sondern die Knechte Gottes sind,

17. Ehret alle; liebet die Brüderschaft; fürchtet Gott, ehret den Kaiser.

glaubens, der Lasterhaftigkeit u. s. w. zu dem der Erkenntnis der Wahrheit berufen hat. — Ueber den Ausdruck Priestertum, s. Anm. zu V. 5. Heiligtes Volk (s. Kap. 1, 15.), heißt auch das Volk Israel II Mos. 19, 6. V Mos. 7, 6. 14, 2. Ps. 34, 10. — Eigentum Gottes heißt es insofern Gott sich dasselbe zu seinem Volke auserwählt hatte und vor allen übrigen Völkern auszeichnete: was dieses nur sehr unvollkommen war, sind die Christen im vollen Sinne des Worts.

10. Vers. Sinn: Ihr die ihr einst nichts weniger als Volk Gottes waret, seyd es jetzt, die ihr sonst nichts weniger als begnadigte waret, seyd es jetzt. — Die Stelle ist entlehnt aus Hosea 2, 23. und auch vom Apostel Paulus Röm. 9, 25. im gleichen Sinne angewendet, wo sie erklärt wird.

11. Vers. Fremdlinge und Ausländer heißen die Juden außerhalb Palästina's, s. Anm. zu Kap. 1, 1., „welche wider die Seele streiten“, d. h. welche ewiges Verderben bereiten.

12. Vers. ^{a)} Woraus sie auf den Glauben, der solche Werke lehrt, schließen und ihn schätzen lernen, so daß sie am Tage des Weltgerichts Gott preisen, der zu einem solchen Glauben die Menschen geführt hat.

13. 14. Vers. Vgl. Röm. 13, 1 ff. „um des Herrn willen“ insofern sie von ihm bestellt sind. — Unter dem Kaiser meint er den römischen. Die Statthalter waren die Proconsuln und Proprätoren, welche in den verschiedenen Provinzen des römischen Reichs die höchste militärische, richterliche und polizeiliche Gewalt in Namen des Kaisers und des Volks ausübten. —

16. Vers. Frei nennt der Apostel die Christen insofern sie von der Last der Sünde und von der Beobachtung menschlicher Religionsfügungen befreit waren. Vgl. Gal. 5, 13.

18. Ihr Sklaven! seyd mit aller Furcht den Herren unterthan, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den schlimmen.

19. Denn das ist Gnade, wenn jemand aus Gewissenhaftigkeit vor Gott Widerwärtigkeiten erträgt, und unverdient leidet.

20. Denn was wäre das für ein Ruhm, wenn ihr fehlend und gezüchtigt duldetet? Aber wenn ihr als Rechtschaffene und Leidende geduldig ausharret, so erwirkt euch das Gnade bei Gott.

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Da auch Christus für euch gelitten, euch ein Vorbild hinter-

lassend, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget.

22. Er, der keine Sünde beging, und in dessen Munde kein Betrug gefunden ward;

23. Der nicht wieder schalt, als er gescholten ward; leidend nicht drohete, sondern es dem anheim stellte, der gerecht richtet;

24. Der unsere Sünden selbst mit seinem eigenen Leibe ans Holz trug, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Wunden ihr geheilet seid.

25. Denn ihr waret, wie irrende Schafe; aber ihr seyd nun wieder zurückgekehret zum Hirten und Aufseher eurer Seelen.

Das dritte Kapitel.

Die Frauen seyen bescheiden, setzen ihren größten Schmuck in geräuschlose Tugend; von den Männern aber sollen sie geehrt werden. Vs. 1 — 7. Alle sollen theilnehmend, liebevoll gegen einander und schuldlos seyn, jeden Augenblick zur Verantwortung bereit, damit unsere Feinde beschämt werden: denn Christus hat ein für allemal alles gethan, um uns zu einem guten Gewissen zu verhelfen und in einen Gott gefälligen Zustand zu versetzen. Vs. 8 — 22.

1. Auch ihr, Weiber! seid eurer eigenen Männern unterthan, damit auch, wenn einige der Lehre noch widerstreben, sie

18. Vers. Vgl. I Cor. 7, 20 ff. Eph. 6, 5.

19. Vers. Sinn: Das ist Gott wohlgefällig, wenn jemand aus ihm gewidmeter Gewissenhaftigkeit Widerwärtigkeiten erduldet u. s. w.

22. Vers. Diese Worte lesen wir wörtlich Jes. 53, 9. (worüber vgl. Ap gsch. 8, 28 ff.); ihr Sinn ist: er hat weder durch That noch durch Worte jemand beleidiget.

23. Vers. Vgl. Joh. 18, 23.

24. Vers. Vgl. Jes. 53, 4. 6. 9., wo dasselbe dem Sinne nach gesagt wird, mit Rücksicht auf den Versöhnungstod des Messias, vgl. Ap gsch. 8, 28 ff.

25. Vers. Mit Schafen, die vom Hirt und von der Heerde abgesondert herumirren und dem Verderben in wasserlosen Gegenden Preis gegeben